



Das Thema Nachhaltigkeit kann gut gewählt werden, um die Planung und Durchführung einer Lageraktivität zu vermitteln. Folgende Themenbereiche für Lageraktivitäten können sehr gut mit dem Nachhaltigkeitsaspekt verknüpft werden:

Outdoor-Techniken, Prävention und Integration und natürlich **Natur und Umwelt**. Wenn die Themenbereiche vorgestellt werden, kann speziell auf nachhaltige Umsetzungsideen eingegangen werden.

LA-Planung und Muster-LA

Das Thema Nachhaltigkeit kann in der Muster-Lageraktivität umgesetzt werden. Ein Beispiel für so eine Muster-Lageraktivität im Bereich Natur und Umwelt ist der folgende Tatort Recycling.

Bei den Blöcken, welche die Teilnehmenden planen müssen, können Nachhaltigkeitsthemen vorgegeben werden. Es kann festgelegt werden, dass eine Lageraktivität im Bereich Natur und Umwelt durchgeführt wird. Die Teilnehmenden können für diese Aufgabe die Hilfsmittel von Faires Lager zur Unterstützung benutzen.

Tatort Recycling (Muster-LA Natur und Umwelt)

Tatort Recycling (LA 1.1)	
Zielgruppe(n)	<input type="checkbox"/> Kindersport <input checked="" type="checkbox"/> 1 Jugendsport
Datum/Zeit/Ort	Dauer: 90–120 min (je nach Einteilung) Ort: Lagerplatz und -haus
Leitung	Kursleitung
Themenbereich	<input type="checkbox"/> Outdoor-Techniken <input type="checkbox"/> Sicherheit <input checked="" type="checkbox"/> Natur und Umwelt <input type="checkbox"/> Pioniertechnik <input type="checkbox"/> Lagerplatz/Lagerhaus/Umgebung <input type="checkbox"/> Prävention und Integration
Material/Hilfsmittel	<ul style="list-style-type: none"> • Memory • 6 gebrauchte Dosen • 1–2 Bälle • Recyclinggegenstände • Recyclingtonnen • Papier • Stifte, evtl. Kreide • «Hinweise», ausgedruckt pro Gruppe • evtl. Saisonkalender
Vorbereitung	<p>Vor dem Kurs: Memory ausdrucken/kopieren und ausschneiden; kurze eigenhändige Recherche zu den Foodwastebegriffen des Postenlaufs; Hinweise ausdrucken/kopieren und ausschneiden</p> <p>Im Kurs: Gebrauchte Gegenstände im Kurs sammeln (Recyclingparcours), Dosen beschriften (Anti-Foodwaste-Dosenwerfen), Zettel mit Gemüse beschriften (Saison-Uhr)</p>

Zeit	Beschreibung	Verantwortlich
13.30–13.45	<p>Einstieg Recycling Stuhlkreis</p> <p>Alle Tn (Teilnehmenden) sitzen in einem Stuhlkreis. Es werden danach einige Aussagen vorgelesen und wenn die Aussage auf einen zutrifft, kann man einen Platz weiter nach rechts rücken. Falls die Aussage nicht auf einen zutrifft, muss man sitzen bleiben. Falls jemand einen Platz weiterrücken kann und rechts jemand sitzen bleiben muss, darf sich die Person auf die sitzengebliebene Person setzen. Man darf erst wieder weiterrücken wenn niemand mehr auf einem sitzt.</p> <p>Aussagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ich trenne zuhause PET-Flaschen vom normalen Abfall. • Ich versuche, wenn ich in die Ferien gehe, nicht mit dem Flugzeug zu verreisen. • Ich nehme mein Wasser normalerweise in einer Mehrwegflasche mit zur Arbeit/Schule. • Pro Woche werfe ich maximal zwei Nahrungsmittel in den Abfalleimer, weil sie schlecht geworden sind. • Wenn ich einkaufe, nehme ich Mehrwegtaschen mit und nehme keine Plastiksäcke. • Ich probiere, ob ein Jogurt noch essbar ist, auch wenn es laut Ablaufdatum schon abgelaufen ist. • Wenn ich einen Kaffee unterwegs kaufe, lasse ich ihn in meinen eigenen Thermosbecher füllen (ich benütze keine Einweg-Kaffeebecher). • Im Lager verfügen wir über eine Recycling-Station. • Wir gehen mit dem öffentlichen Verkehr ins Lager. • Die Natur ist mir wichtig, denn wir verbringen in unserem Jugendverband viel Zeit mit und in der Natur. <p>Danach können kurz die eindrücklichsten Erkenntnisse diskutiert werden.</p>	
13.45–13.15	<p>Hauptteil Tatort Recycling</p> <p>Die Tn müssen einen Fall lösen.</p> <p><i>(Einstiegs Geschichte): Nach dem Lager trifft sich das ganze Leitungsteam, um gemeinsam beim Pfarreiheim/Pfadiheim zu grillieren und auf das tolle Lager anzustossen. Nina, Gabriel und Anita gehen vorher gemeinsam einkaufen. Sie haben reichlich Esswaren eingekauft und leider die Resten, die im Lager übrig blieben, vergessen. So kommt es, dass am Ende noch viele vertrocknete Würste und vier Koteletts auf dem Grill liegen bleiben. Zudem wandern eine halbe Melone, eine angefangene Packung Chips und drei Salatköpfe, die ihr im Lager von einem Bauernhof geschenkt bekommen habt, in den Abfallkübel. → Deswegen müssen Ioane Teitiota und seine Frau Angua Erika ihre Heimat Kiribati verlassen.</i></p> <p>Wie kommt es dazu? Das erfährst du in der Auflösung (Seite 18).</p> <p>Damit die Teilnehmenden diesen schwierigen Fall lösen und alle Zusammenhänge aufdecken können, müssen sie zuerst Hinweise sammeln. Die Tn werden in ca. 3–4 Gruppen eingeteilt (mit jeweils 8–10 Tn). In diesen Gruppen sammeln sie nun Hinweise für das Rätsel.</p> <p>Dafür gibt es unterschiedliche Posten, an denen die Kursleitung Aufgaben stellt. Wenn die Tn eine Aufgabe korrekt bewältigt haben, gibt es als Belohnung einen Hinweis. Die Tn können frei wählen, welchen Posten sie wann lösen und wer von der Gruppe, welchen Posten absolviert. Die Posten können frei gewählt auf dem Gelände oder im Haus verteilt werden. Einige Hinweise können auch frei verteilt werden, welche die Tn dann suchen müssen. An einigen Posten sind Kursleitende, welche erst beim Erfüllen einer Aufgabe die Informationen weitergeben. Die Tn müssen nun versuchen möglichst schnell viele Hinweise zu sammeln, damit der Fall rasch gelöst werden kann. Die einzelnen Hinweise müssen miteinander kombiniert und die Zusammenhänge hergestellt werden. →</p>	

Zeit	Beschreibung	Verantwortlich
	<p>Wenn eine Gruppe alle Hinweise gesammelt hat, erhält sie von der Kursleitung ein Packpapier und Stifte. Darauf kann die Gruppe dann einen Lösungsvorschlag aufzeichnen und gestalten. Sie sollen gemeinsam diskutieren, welche Hinweise sich gegenseitig beeinflussen und in welcher Reihenfolge sie entstehen können.</p> <p>Wenn eine Gruppe denkt, dass sie alle Zusammenhänge entdeckt und einen passenden Lösungsvorschlag gefunden hat, ist das Spiel zu Ende. Dann werden alle Teilnehmenden zusammengerufen und die schnellste Gruppe präsentiert ihren Lösungsvorschlag. Die anderen Gruppen können ihre Ideen und anderen Ansätze nach der Präsentation in die Diskussion einbringen.</p> <p>Posten: Folgende Posten sind möglich (je nach Anzahl Kursleitende etc.): → Die Gruppen erhalten Hinweise (Seite 18) pro Posten, den sie absolvieren und richtig lösen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Recyclingparcours: Die Teilnehmenden einer Gruppe müssen nacheinander einen Parcours bewältigen. Am Anfang des Parcours nimmt man einen gebrauchten Gegenstand mit, der am Ende in der richtigen Tonne (welche am Ende des Parcours positioniert sind) recycelt werden muss. • Memory «Umweltgerechtes Essen»: Die Gruppe muss ein Memory lösen. Wenn sie alle Paare gefunden haben, erhalten sie den Hinweis. Immer wenn ein Paar aufgedeckt wurde, erklärt die Kursleitung mittels Infoblatt (Seite 16–17) auf was geachtet werden muss, damit man sich nachhaltiger ernährt und fairer konsumiert. • Anti-Foodwaste-Dosenwerfen: Mit gebrauchten Dosen aus dem Kurs wird ein Turm aufgebaut. Auf die einzelnen Dosen können noch Schlagwörter, die Foodwaste betreffen, aufgeschrieben werden. Die Kursleitung diskutiert mit den Teilnehmenden bevor es losgeht die Schlagworte. Folgende Begriffe können notiert werden: Ablaufdatum, hungrig einkaufen, falsche Lagerung, unnötige Einkäufe, wegwerfen, ... → siehe Vorbereitung vor dem Kurs. • Energie-Pantomime: Die Kursleitungsperson flüstert jemandem einen Begriff zum Thema Energie ins Ohr, welcher dann dargestellt werden muss. Die anderen der Gruppe müssen ihn erraten. Wenn 4 Begriffe erraten wurden, erhält die Gruppe einen Hinweis. (Beispiele für Begriffe: Strom, Standby-Modus, Batterien, Solarenergie, Windkraft, Lampe, Akku, Licht) • Saison-Uhr: Die Gruppe muss 6 Gemüse/Früchte auf einem «Saisonzeitstrahl» einteilen. Dafür verteilt die Kursleitung 6 Zettel mit den Gemüse-/Früchtenamen darauf, welche dann eingeteilt werden müssen. Der Zeitstrahl kann auf einem Blatt oder mit Kreide am Boden dargestellt werden. Wenn mindestens 3 richtig gelegt wurden, erhalten die Tn eine Information. (Beispiele: Rhabarber [April–Juni], Spargel [April–Juni], Erdbeere [Juni–September], Kürbis [August–Februar], Rosenkohl [September–Februar], Fenchel [Mai–November], Wirz [Januar–Dezember] → weitere Infos siehe: Saisonkalender auf der Webseite von Faires Lager. • Wiederverwendete Karte: auf einem schon gebrauchten Papier ist eine Karte eingezeichnet (Kroki), wo sich ein Hinweis befindet. • Konsum-Tabu: Die Kursleitungsperson flüstert jemandem einen Begriff zum Thema Konsum ins Ohr, welcher dann erklärt werden muss. Die anderen der Gruppe müssen ihn erraten. Wenn 5 Begriffe erraten wurden, muss die Gruppe sie noch einmal wiederholen und in einen Zusammenhang mit Konsum bringen. Danach erhalten sie eine Information. (Beispiele für Begriffe: Reparatur, ausleihen, Verzicht, kaputt, wegwerfen, ...) 	

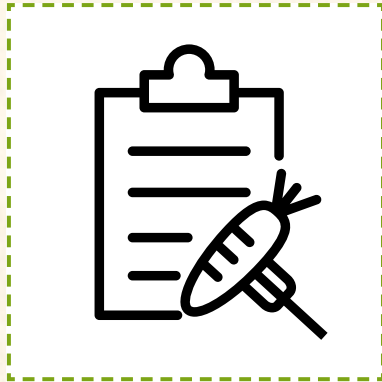
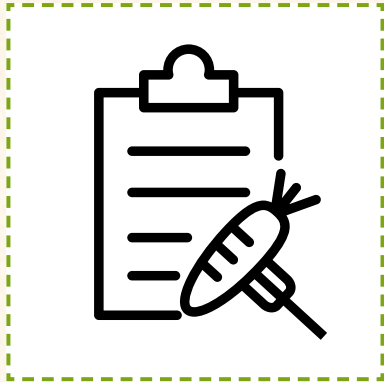
Zeit	Beschreibung	Verantwortlich
15.15–15.30	<p>Ausstieg Recycling Rollenspiel</p> <p>Nach dem die Siegergruppe ihre Lösung dem Plenum vorgestellt hat und die Zusammenhänge allen aufgezeigt wurden (Seite 18), gibt es noch ein Rollenspiel zum Thema Recycling als Ausstieg. Dafür können neue Gruppen derselben Grösse gebildet werden. Nun dürfen die Gruppen kreativ sein. In ca. 7 Minuten können sie sich ein Rollenspiel zum Thema Recycling und Nachhaltigkeit überlegen. Danach werden die Rollenspiele im Plenum präsentiert. In jedem Rollenspiel muss eine der folgenden Recyclingausreden widerlegt werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Abfallkübel sind total überfüllt, man muss den Abfall ja auf den Boden werfen. • Littering gibt den Gemeindearbeitern Arbeit und schafft Arbeitsplätze. • Das machen doch alle, warum soll ausgerechnet ich den Abfall nicht einfach liegen lassen? 	

LA: Was sollen die Tn in diesem Block erlernen?	<ul style="list-style-type: none"> • Die Tn kennen 5 Faktoren, die zu Foodwaste führen. • Die Tn beschäftigen sich mit den Themen nachhaltiger Konsum und Energieverbrauch. • Die Tn lernen den Zusammenhang zwischen dem eigenen Konsumverhalten und globalen Konsequenzen kennen.
Sicherheitsüberlegungen	Aufgabe der Kursleitung
Schlechtwettervariante	Die Posten können drinnen aufgebaut werden.



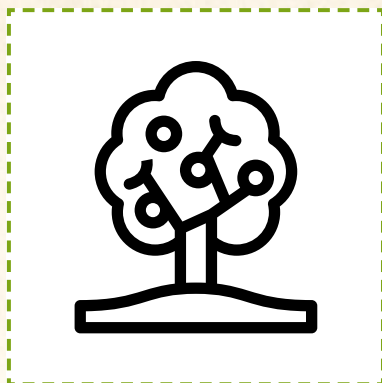
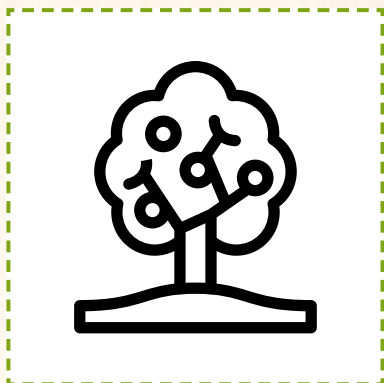
Quellen: WWF Factsheet: Umweltgerecht essen – der Erde zuliebe und WWF Lehrmittel: Äpfel wachsen nicht im Supermarkt.
Du findest das WWF Factsheet: Umweltgerecht essen online unter: <http://www.wwf.ch/sites/default/files/doc-2017-09/2016-06-lehrmittel-faktenblatt-ernaehrung.pdf>

Memory «Umweltgerecht essen»



Pflanzliche Nahrungsmittel

Ein vegetarisches Gericht belastet das Klima im Durchschnitt dreimal weniger als ein Gericht mit Fleisch.



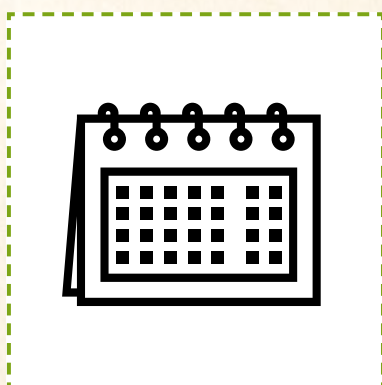
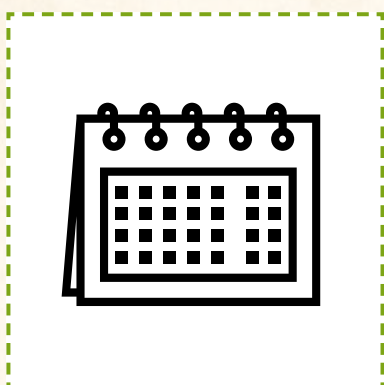
Freiland

Achte beim Kauf von Gemüse auf Freilandproduktion. Freilandgemüse belastet das Klima im Schnitt neunmal weniger als Treibhaus- oder Hors-Sol-Produkte.



Aus der Schweiz

Entscheide dich für regionale oder inländische Produkte. Diese müssen nur über kurze Strecken transportiert werden.



Saisonal

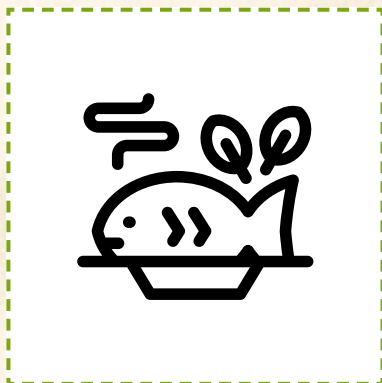
Entscheide dich für Produkte welche saisonal sind. Als Unterstützung können Saisonkalender beim Einkauf helfen.

Dieses Memory kannst du ganz einfach kopieren und ausschneiden.



Bio

Wer Bio kauft, setzt auf naturnahe Produktion, langfristige Bodenfruchtbarkeit und artgerecht gehaltene Nutztiere.



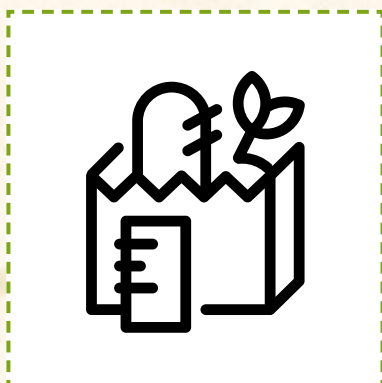
MSC- und Bio-Fisch

Geniesse Fisch als nicht alltägliche Delikatesse. Achte beim Kauf auf das MSC- und Bio-Label.



Fair

Der faire Handel garantiert Familien im Süden ein existenzsicherndes Einkommen und elementare Arbeitsrechte. Unterstütze auch diese Ziele!



Massvoll

Kaufe nur so viel ein, wie du auch essen kannst und verwerte Resten konsequent. Rund 30 Prozent der produzierten Nahrungsmittel werden weggeworfen.

Hinweise und Auflösung der Geschichte

Quelle: Unterrichtsvorschlag www.pusch.ch/schule
 Von Faires Lager für die Ausbildungskurse der Jugendverbände adaptiert.

Wenn du die Auflösung kopierst, kann du die Hinweise einfach ausschneiden für die Durchführung. So schnell ist dein Material parat!

